

Liebe Schwestern und Brüder.

In den letzten Tagen wurde ich verschiedentlich gefragt: Was bedeutet das eigentlich der „Katechumenat“? Am besten könnten dies ja unsere Taufbewerber beantworten. Es ist nämlich der Weg des Christwerdens, d.h. der Einführung und Eingliederung von Nichtchristen in den Glauben der Kirche. Ein solcher Wachstumsprozess braucht seine Zeit. Die meisten von uns wurden als Kinder getauft und sind von klein auf in den Glauben hineingewachsen. Wenn heute wieder mehr und mehr Erwachsene um die Taufe bitten, geht es darum, die bisherigen Lebenserfahrungen, Fragen und Werte unter dem Blickwinkel des christlichen Glaubens anzuschauen, zu ergänzen und zu vertiefen. Es geht darum, die eigene Lebensgeschichte als Glaubensgeschichte verstehen zu lernen und die Spuren der Nähe Gottes im Leben zu entdecken. Es geht darum, im eigenen Leben das Wirken Gottes zu entdecken und mit dem Propheten Jesaia Gottes Stimme zu hören, die sagt: Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Mein bist du. Spruch des Herrn. (Jes 43, 1)

Ein solcher Prozess braucht seine Zeit und ist häufig mit tiefgehenden Veränderungen verbunden, die gewohnte Einstellungs- und Verhaltensweisen betreffen. Es ist das, was in der Sprache der Bibel „Bekehrung“ heißt.

Doch lassen wir unsere Taufbewerber und Begleiter selbst zu Wort kommen.

Frau Ceribelli, Sie begleiten die Katechumenatsgruppe. Ich bitte Sie, kurz über ihre Gruppe und den bisher zurückgelegten Weg zu berichten und für die beiden Taufbewerber Zeugnis abzulegen.

*Seit Oktober letzten Jahres trifft sich unsere Taufvorbereitungsgruppe. Zu dieser Gruppe gehören die beiden Taufbewerber: Frau Nkouebo Nguenang und Herr Hettlage, Frau Liebschner, Frau Andreose, Frau Hettlage und ich.*

*Frau Nkouebo Nguenang stammt aus Kamerun und studiert hier in Karlsruhe. Sie hatte schon in ihrer Heimat Kontakt zu Christen und hat nun hier eine Gruppe gesucht, um den katholischen Glauben besser kennen zu lernen. Ihre Schwester und ihr Bruder sind in Kamerun ebenfalls in einer Katechumenatsgruppe und empfangen auch in der Osternacht die Sakramente der Taufe, Firmung und Eucharistie.*

*Herr Hettlage hat als Austauschschüler in Amerika seine Frau kennengelernt, die aus einer katholischen Familie kommt und möchte jetzt auch den Glauben tiefer erfahren und getauft werden. Herr und Frau Hettlage erwarten in den nächsten Tagen ihr erstes Kind. Wenn alles klappt, wird dieses zusammen mit dem Vater in der Osternacht getauft werden.*

*Durch intensive Diskussionen und Gespräche haben wir uns in unserer Katechumenatsgruppe mit dem katholischen Glauben auseinandergesetzt und auch verschiedene Gemeinden in Karlsruhe besucht. Die Beschäftigung mit dem Glaubensbekenntnis, mit der Bibel und der gelebten Glaubenspraxis forderte uns heraus, unsere Entscheidungen neu zu bedenken. Auch für uns Begleiter wurden somit die Gruppenstunden zu einer tiefgreifenden Auseinandersetzung mit unserem Glauben.*

*Die Pfarrgemeinde St. Stephan hat die Taufbewerber am 6. Januar offiziell in den Katechumenat aufgenommen und am darauffolgenden Sonntag ihnen im Gemeindegottesdienst feierlich das Glaubensbekenntnis übergeben.*

*Heute bitten wir Sie, liebe Gemeinde von St. Stephan, die beiden Taufbewerber dem Bischof für die Zulassung zur Taufe zu empfehlen.*

In dieser Zeit ist bei Frau Nkouebo Nguenang und Herrn Niko Hettlage die Entscheidung zum Leben nach dem christlichen Glauben gereift. Ich bitte Sie nun um Ihr Zeugnis für die beiden Taufbewerber:

Glauben die Taufbewerber an Jesus Christus, den Mensch gewordenen Sohn Gottes, wie er uns in den Heiligen Schriften begegnet und von der Kirche verkündet wird?

*Ich bezeuge es.*

Haben sie begonnen, nach dem Wort Gottes zu leben und dem Nächsten zu dienen?

*Ich bezeuge es.*

Zeigen sie sich offen für die weltweite Gemeinschaft der Kirche, besonders auch für ihren Gottesdienst und ihre Formen des Betens und die missionarische Arbeit?

*Ich bezeuge es.*

Liebe Paten, die Katechumenen Frau Nkouebo Nguenang und Herr Hettlage haben Sie ausgewählt und gebeten, das Patenamnt für sie zu übernehmen. Sind Sie bereit, mit ihnen diese Wegstrecke zur Taufe zu gehen und sie durch Ihr Gebet und Ihr Leben aus dem Glauben zu begleiten?

*Ich bin bereit.*

Lieber Pate, liebe Patin!

Ich empfehle Herrn Hettlage und Frau Nkouebo Nguenang Ihrer besonderen Sorge und Verantwortung. Begleiten Sie diese Taufbewerber zu den Sakramenten des Heils. Stehen Sie ihnen zur Seite und geben Sie ihnen das Beispiel eines christlichen Lebens.

Herr Hettlage und Frau Nkouebo Nguenang, wir haben gehört, wie Gott sie auf dem Weg des Glaubens geführt hat. Deshalb frage ich Sie nun vor der ganzen Gemeinde:

Haben Sie den Willen, die österlichen Sakramente Taufe, Firmung und Eucharistie zu empfangen?

*Ja .*

Dann tragen Sie bitte in dieses Empfehlungsschreiben Ihren Namen als Taufbewerber ein. Danach werden die Katechumenatsbegleiter, die Paten und ich als Pfarrer dieses Schreiben unterzeichnen. Mit diesem Schreiben senden wir Sie, die Taufbewerber, zur Zulassungsfeier nach Bühl, damit Sie dort durch unseren Weihbischof Dr. Paul Wehrle zu den österlichen Sakramenten zugelassen werden. Das Sendschreiben lautet:

*Sehr geehrter Herr Bischof!*

*Frau Nkouebo Nguenang und Herr Niko Hettlage haben Gottes Ruf gehört und sind ihm gefolgt. Sie haben den festen Wunsch, Christ zu werden. Sie bitten darum, zu den Sakramenten des Christwerdens zugelassen zu werden und in der kommenden Osternacht die Taufe, die Firmung und die Eucharistie empfangen zu dürfen.*

*Christen aus unserer Pfarrei haben sie während des Katechumenats auf dem Weg des Glaubens begleitet. Über diesen Weg haben heute die Verantwortlichen vor der Gemeinde Zeugnis abgelegt.*

*Die Pfarrgemeinde unterstützt diesen Wunsch der beiden Bewerber und empfiehlt die Zulassung zu den Sakramenten der Taufe, der Firmung und der Eucharistie.*

*Karlsruhe, den 17. Februar 2002*